

FFW Wolfsberg



23. Ausgabe
2016 - 2017

Heiliger Florian Schutzpatron der Feuerwehren



Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, liebe Leserinnen und Leser unserer Feuerwehrzeitung,

in guter Tradition wollen wir heuer wieder einen Blick auf das vergangene Jahr werfen, aber auch ein wenig in die Zukunft schauen. Eines vorweg können wir schon verraten: Ganz soviel wie letztes Jahr war heuer nicht geboten. Das heißt allerdings nicht, dass wir nur auf der faulen Haut gelegen sind.

Zum einen hat endlich der Digitalfunk Einzug in unsere Gemeinde gehalten, den wir fleißig beübten und noch weiter beüben müssen. Zum anderen galt es auch wieder Einsätze abzuarbeiten, was uns (soviel sei jetzt schon gesagt) auch immer recht gut gelang. Auch in unserer Jugendwehr konnten wir gute Fortschritte erzielen, welche unter anderem im Januar an der Generalversammlung auch für unsere Mitglieder erkennbar werden. Die Geselligkeit wurde natürlich nicht vergessen und so gab es wieder jährliche Veranstaltungen wie den Kappenabend, den Aktivenausflug oder das Grillfest. Ein bis dato noch nicht zum Jahresablauf gehörendes Fest, wie der Kameradschaftsabend mit unseren Paten aus Geschwand, gehörte heuer auch dazu.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen unserer Zeitung.

Närrisches Wintergrillen

Am 29.01.2016 ab 19:19 Uhr trafen sich ca. 30 Närrinnen und Narren zu unserem alljährigen Grill- und Kappenabend. Unter den Gästen befanden sich ein Cowboy, eine Chinesin, mehrere Bauern, Zwerge und sonstige Maskierte. Bei trockenem Wetter und leichten Plus-Graden gab es wieder Bratwürste, Steaks und Grillbauch vom Holzkohlegrill. Bis in die frühen Morgenstunden wurde das gute Friedmannbier verkostet.

Zuletzt möchten wir uns bei den beiden Damen bedanken, die das Feuerwehrhaus so schön geschmückt haben, sowie beim Grillpersonal und bei allen Gästen.



So... wo sammer?

Ja, wo sammer heier?

Heuer fängt der Aktivenausflug ganz nah an und zwar in unserer Heimatgemeinde. Eigentlich fährt der Bus fast von alleine, denn seinen Stall kennt er ja. Wir landen nämlich als erstes auf dem Betriebsgelände der Schmetterling Reise- und Verkehrs-Logistik in Obertrubach.

Dort begrüßt uns Elmar Singer und erklärt uns den Zweck und die Entstehungsgeschichte des Betriebsgeländes. Schmetterling Reisen hatte hier schon vorher seine Stallungen zum Reparieren und Versorgen der Busse. Das neu gestaltete Betriebsgelände entstand, um effektiver und fortschrittlicher arbeiten zu können. Dazu gehört auch der Betriebshof in Fürth. Das nächste Ziel für Elmar und Daniela Singer wäre im Landkreis Forchheim Fuß zu fassen.



In der riesigen Halle in der wir stehen und Elmar zuhören werden die Busse gesäubert. Damit im Winter das Wasser nicht am Boden gefriert, wird der Boden gewärmt. Mit einem Schmankerl, wie er statt dem Club-Bus den Kleeblatt-Bus fährt, schließt er die Ausführungen und geht mit uns in die hauseigene Waschhalle. Ohne chemische Zusätze, also nur mit Regenwasser, werden die Busse gewaschen. Die Waschanlage selbst funktioniert im Prinzip wie bei den Autos, nur dass der Fahrer das Bürstengestell selber führt. Vollautomatisch gab es immer Schwierigkeiten. Auf diese Weise wird sogar noch gespart. Denn Wasser ist kostbar, egal wo es herkommt.

Und wie schaut's mit dem Brandschutz aus bei so einem Bau? Das war die Frage von den Aktiven. Der wurde natürlich beachtet, denn dies dient ja zu aller Sicherheit. In der Waschanlage gibt es aber noch eine Besonderheit: Küchenwasser wird hier selbst aufbereitet. Die Führung ging ins Freie und wir konnten feststellen, dass das Areal sehr groß ist und sogar Platz für Erweiterungen hat, falls nötig. Mit einer eigenen Werkstatt und Wohnungen für Angestellte schließt Elmar Singer den ersten Teil ab und führt uns in das höher gelegene Bürogebäude.



Als erstes fiel uns die seltsame Anordnung der Sitzgelegenheiten auf. Elmar Singer erklärte uns, dass die Bürotische alle auf Stehhöhe angebracht sind und die Chefbüros schalldicht sind. Nachdem wir den Schulungs-, Feier-, Pausenraum

betrachtet haben und erfuhren, dass hier auch die hauseigenen Fahrschulstunden abgehalten werden, neigte sich der Rundgang dem Ende zu.

Das letzte was wir in Augenschein nahmen war das Bistro; modern und gemütlich eingerichtet, mit allem was wichtig ist. Für die nötige Ruhe und Gelassenheit sorgen die Zirpenholztäfelungen. Entspannt bei Wasser und Brot, naja nicht ganz, eher bei Weißwurst, Wiener und Gebäck, entlockten wir Elmar noch ein paar Schmankerl. So kam auch heraus, dass die Obstplantage, sobald sie genug Früchte hat, für diverse Köstlichkeiten gedacht ist. Na da kann man ja dann nochmal über eine Betriebsführung nachdenken.



Weiter geht's zu unserer nächsten Etappe. Die ist auch nicht weit weg. In Gräfenberg an der Bushaltestelle gegenüber der Tankstelle schmeißt uns der Busfahrer erneut raus. Ja da standen wir nun. Was sollen wir in Gräfenberg, wohlgermerkt in Gräfenberg, schon zu sehen bekommen? Die Brauereien kannten wir ja schon. Also trappten wir hinter dem Kommandanten und dem Gerätewart, den beiden Organisatoren, her. An einem kleinen begrünten Platz, gleich am Anfang, sammelten wir uns und erfuhren, dass dieser Platz der französischen Partnerstadt von Gräfenberg gewidmet ist, dass Gräfenberg, gegenüber Igensdorf und Rüsselbach zum Beispiel, stagniert was Zuwachs angeht und dass die Hauptstraße einst vom Bahnhof durch Gräfenberg führte. Der Berg vom Bahnhof in die Innenstadt war gefürchtet. Immer wieder musste man nachhelfen, damit die Fuhrwerke oder auch Autos weiterkamen. Deshalb beschloss Gräfenberg so um 1929 die Straße außen rum zu verlegen. Und da fahren wir noch heute drauf.



Auffordernd winkte uns Herr Otto Müller hinter sich her, zur nächsten Station. Wir erhielten nämlich eine Stadtführung. An der Brauerei Friedmann hielten wir nur kurz an. Nein, nicht um zu löschen; die hatten eh schon zu. Herr Müller erklärte uns, dass dies eine von vier Brauereien in der Gegend ist und beim 5-Seidla-Steig dabei ist. Wenn die Saison für den Seidla-Steig losgeht, gibt's immer ein richtiges Halligalli.

Der nächste Stopp ist neben der Weinstube, nein auch nicht zum löschen, sondern wegen dem Blick auf das neurenovierte Tor. Und das ist auch das Thema der nächsten Minuten. Die Altstadtfreunde Gräfenberg haben dieses Tor renoviert und zugleich modernisiert. Die Fußgänger können jetzt neben der Straße durchgehen und müssen sich den Weg nicht mehr mit den Autos teilen. Auch Wohnungen wurden mit eingeplant. So wurde Alt und Neu harmonisch verbunden. Das

Wappen der Stadt Gräfenberg enthält in sich ein kleineres Wappen und zwar das der alten Reichsstadt Nürnberg. Die Nürnberger kauften damals Gräfenberg. Der Löwe im Wappen weist aufs Böhmisches hin, wegen der böhmischen Lehen.



Weiter ging es zum Friedhof. Von da hatte man einen wunderbaren Blick ins Tal. Links das Juragebirge und unten das langsam grüner werdende Tal. Bei Sonnenschein und voller Blüte bestimmt nochmal so schön. Wir durften es bei Nieselregen und Kälte genießen. Herr Müller wies flugs auf die Kirche und vor allem auf den Turm hin. Früher hatten die Türme der Kirchtürme die Aufgabe vor Brand und Gefahr

zu schützen. Anscheinend hat einer geschlafen, denn 1567 brannte Gräfenberg bis auf die Kirche ab. Beim Wiederaufbau wurde dann mit Stein und Holz gebaut und auch ein Ledereimer war für jedes Haus Pflicht.

Gotik, Barock, Romantik, alles an diesen Baustilen ist in Gräfenberg vertreten. Die Stadt war Kreissitz der Nazis, besitzt ein Sandsteinhaus mit Sandstein aus Walkersbrunn, wurde Dekanatsitz und überstand einen flutartigen Wasserfall, das uns ein Lächeln rausdrückte. Flut und Gräfenberg passte irgendwie nicht so recht. Die Stadt hat ein Schloss, das man nicht sofort erkennt und ein Bächlein, das sich tatsächlich in ein reißendes, flutartiges Gewässer verwandeln kann. An diesem Bächlein wanderten wir bei stärker werdenden Regen entlang. Dabei träufelte sich die Geschichte des Gräfenberger Wassers in uns ein.



Am Marktplatz endete die Führung mit der Sage des „Ritter Wirnt von Gravenberc“. Dann... ging´s zum Löschen. Da war echtes Timing gefragt. Na und, als Feuerwehrler gab´s kein Problem das schnell und effizient zu bewerkstelligen. Immerhin wir hatten volle 20 Minuten, mehr als bei jeder Übung, bis wir wieder im Bus sein mussten. Alle abgezählt, Partner kontrolliert ob der auch noch da war; und los, ab nach Scheßlitz.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Scheßlitz warteten auf uns. Der erste Eindruck war „gar net so groß“. Das sollte aber täuschen, denn das Innenleben war enorm. Die Scheßlitzer Feuerwehr ist ca. 150 Jahre alt, also „nocha´ bisl“ älter als wir. Vor Ort ist sie die Stützpunktwehr; daran angeschlossen sind 31 Ortsteile mit ca. 18 Orts-Feuerwehren.

Wir teilten uns in zwei Gruppen, damit wir uns nicht auf die Füße treten. Mit 104 Personen davon 80 Aktive liegen sie ungefähr in unserem Bereich der passiven Mitglieder, was für eine solche Wehr eigentlich wenig ist. Die Nachfrage nach Frauen in der Wehr war negativ. In den Ortswehren sind welche dabei, aber die Scheßlitzer selber haben keine. Irgendwie hat sich das nie ergeben und es wird auch nicht angefragt, meinte der Kommandant. Tja... stolz konnten wir ihm erzählen, dass in unserer kleinen Wehr die Frauen gut vertreten sind,



das weibliche Geschlecht auch bei der Jugend nicht fehlt und... dass unsere Frauen aktiv dabei sind. Er meinte, dass es zu viele Umbauten geben müsste, wenn Damen mitmachen. Wir belehrten ihn eines Besseren. Es geht auch ohne großen Schnickschnack für die Damenwelt, wenn auch manche gerne welchen hätten. Das Wichtigste ist vorhanden, die Kameradschaft.

Im Schulungsraum lag wegen eines Lehrgangs noch der Absturzsicherungsatz aus. Da gab es natürlich eine kurze Erklärung dazu. Das Kommandantenzimmer grenzt an den Schulungsraum und war alles andere als „klein“; wenn die Scheßlitzer auch meinten, dass es größer sein könnte. Mancher Kommandant wäre froh überhaupt ein Zimmer zu haben oder Aufwandsentschädigung zu bekommen.

Danach geht's in die Fahrzeughalle. Da stehen sie in Reih und Glied, die Schmuckstücke jeder Wehr. Sauber und einsatzbereit warteten sie auf unsere Besichtigung und die war ja bei einigen sehr genau. Sogar das Führerhaus wurde von unseren Spezialisten getestet. Während uns der Kommandant die Besonderheiten der einzelnen Fahrzeuge



erklärte, wanderten meine Augen durch die Halle und was sehen sie....? Über den modernen Fahrzeugen, eigentlich schon fast versteckt, steht reine Nostalgie: Ein Pumpenwagen von 1881, eine alte Pumpe oder ein Schlauchwagen aus vergangenen Tagen. Leider wurde uns darüber nichts erzählt. Es steht halt nur da.

Zurück in die Gegenwart. Das HLF 20/16 fährt bei jedem Einsatz mit. Es ist ein stadtteigenes Fahrzeug. Das TLF16 ist ein ausgemustertes Bundeswehrauto. Die Scheßlitzer sind auch für die Autobahn A70 bis Bamberg zuständig. Die Sprungretter sind innerhalb von 60 Sekunden aufgeblasen und die Rettungsscheren sind mit Akkus. Dies wäre die Zukunft meinte der Kommandant.

Nach Aussage des Kommandanten war der Schlauchwagen fast leer und dabei waren immer noch mehr Schläuche drin als bei uns im Auto. Weiter ging's in den Schlauchturm. Dort im Turm hing der Rest, sauber und zum Trocknen. Eine Vorführung der Waschanlage gab es nicht. Die war defekt; zwar nicht ganz, aber

so richtig funktionierte sie auch nicht. Auf die Frage „ob sie dann die Schläuche per Hand geschrubbt hätten“ ... Nein das nicht, soviel ging gerade noch.

Natürlich wollten wir auch hier wissen, wie es mit der Sicherheit aussieht. Die gab es, mit einem eigenen Rauchmeldesystem. Dies wurde nicht alleine zur Sicherheit, sondern auch für Übungen installiert.

Im Außenbereich fand dann der Gruppentausch statt. Dort stand es: Das Drehleiterauto. Der Rettungskorb am Ende der Leiter ist fest verbaut und kann drei Personen aufnehmen. Er lässt sich zwar wenn es nötig wäre abnehmen, dies jedoch ist sehr schwer. Das Drehleiterauto rückt nie alleine aus, immer mit dem HLF zusammen. Die Ausrückzeit der Drehleiter-Kombination beträgt knapp unter drei Minuten. Schon beachtlich.



Dann gibt's da noch den Abrollbehälter-Wasser mit einem Tank der bis zu 10000 Liter fassen kann. Mit einem Wasserwerfer auf dem Dach nicht allzu viel. Wie auch vorher, ist hier alles elektronisch. Sogar die Pumpe läuft auf Knopfdruck. Wenn ich da an unsere denke... Einerseits eine tolle Sache aber ... geht was kaputt wird es auch sehr teuer.

Zum Schluss durften wir die Drehleiter erforschen und zwar in die Höhe. Unser jüngstes Mitglied Emily war da voll dabei und konnte es kaum erwarten in den Rettungskorb zu gelangen. Am liebsten wäre sie alleine hochgefahren. Auch unsere Neumitglieder, die am Ausflug dabei waren, testeten die Höhe der Leiter. Während die einen hochhinaus fahren, konnten die Bodenständigen das Aufladen des AB-Wasser erleben. Das war beeindruckend. Bevor es mit dem Bus weiterging, wurde ein Gruppenbild geschossen und im Schnelldruckverfahren gelöscht, ohne Elektronik.

Von Scheßlitz aus ging es nach Breitenlesau, der letzte Aufenthalt unseres Ausflugs. Am Gasthof angekommen, blickten wir erst mal in die entsetzten Augen der Bedienung. Was war los? Keine Platzreservierung? Uns vergessen?



Nichts dergleichen. Wir waren aus undefinierbaren Gründen zu spät dran. Lag es am innerlichen Gegenverkehr? Vielleicht hätten diejenigen, die hinten im Bus saßen, einen Schlauch ausrollen sollen und ihn mit der Getränkesäule verbinden, anstatt einen Jungwehrlor ständig nach vorne zu schicken. Das hat bestimmt die Raddrehung irritiert.

Jedenfalls wurden wir mit fast 30 Mann ins „Hinterstübchen“

gequetscht. Ins Hinterstübchen-Separee verzog sich die jüngere Generation und die, die es gerne noch so hätten. Im schummerigen Teil saß der Rest. Wir mussten halt „a weng zamruggen“, was fast keinen störte. Ausnahmen gibt's ja immer.

Mit fortschreitendem Abend hörte man immer lauter, dass wir im Refugium der Jugend waren. Bumbamoos´n flossen, Trinksprüche fielen und die Zeit, tja die blieb halt leider nicht stehen. So wurden im schönsten Getümmel, bevor die Bumbas Wirkung zeigten, die Gewinner des Ausflugsrätsels gezogen.

Emily Braun durfte die Gewinner aus den zahlreichen Abgaben ermitteln. Gregor Dresel unser Ehrenkommandant ist der Schiedsrichter. Es soll ja alles ordentlich zugehen.

3. Preis ging an Felizitas Braun - ein 7,50 € Gutschein fürs FFW-Haus über 5 Seidla Bier

2. Preis ging an Johannes Braun - ein 10,00 € Gutschein von der Gräfenberger Weinstube

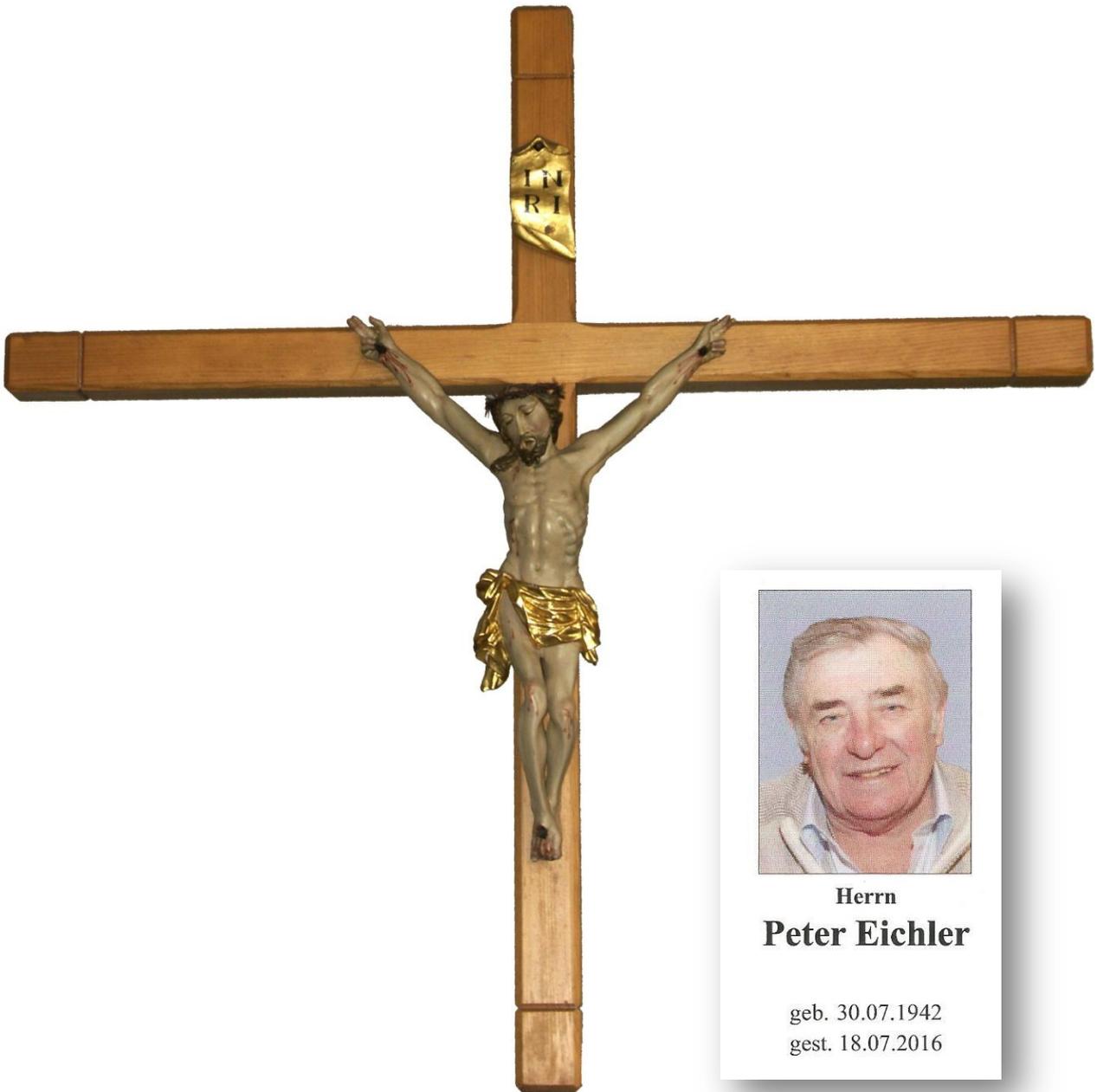
1. Preis ging an Jonas Häfner - ein 15,00 € Gutschein der Brauerei Krug/Breitenlesau

Mit einiger Verspätung und langem „zammsoung“ derjenigen, die wieder mit heimfahren wollten, schafften wir es doch noch lautstark in Richtung Heimat.

Aber irgendwas „mou im Essn gweesn sei. Des hod sii bei einign af die Ohrn glechd.“



**Wir gedenken aller verstorbenen Kameraden und Mitglieder der FFW
Wolfsberg, die sich in all den Jahren unseres Bestehens für Hab und
Gut ihrer Mitmenschen eingesetzt haben.**



**Verstorben ist im Jahr 2016
unser Kamerad Peter Eichler**

Ruhe in Frieden

Digitalfunk - der neue Standard

Bereits seit Langem angekündigt sollte es nun endlich soweit sein: Der Digitalfunk wird auch in der Wolfsberger Wehr Einzug halten. Doch damit das geschehen kann und alle Aktiven bestens darauf vorbereitet sind, war zunächst der



entsprechende Lehrgang notwendig. So begrüßte Kommandant Kirsch am 11.04.2016 im Schulungsraum 21 Aktive unserer Wehr sowie unseren KBM Marc Maier, der den Lehrgang leitete. An diesem ersten Tag wurden vor allem viele neue Begriffe und Grundlagen vermittelt: Zum Beispiel, dass Kanäle nun Gruppen sind, das 4m-Band nun

der Netzbetrieb ist und das 2m-Band als Direktbetrieb bezeichnet wird. Die Abkürzungen dafür mit TMO und DMO sind für uns Franken wohl eher die schwierigere Wahl. Neben den Rechtsgrundlagen wurde auch verdeutlicht, was sich durch den Digitalfunk für neue Möglichkeiten bieten, vor allem hinsichtlich der Kommunikation mit anderen Behörden und direkt im Einzelgespräch. Die geballte Theorie an diesem ersten Tag konnte trotz der späten Stunde von allen Teilnehmern erfolgreich absolviert werden.

Zwei Tage später fand der zweite Teil der Ausbildung statt. Dieser begann zunächst auch mit der Theorie und zwar mit den Statusmeldungen. So erfuhren wir, dass die mündliche Kommunikation durch Drücken bestimmter Zifferntasten vermieden werden kann und somit der Sprechfunk deutlich entlastet wird und für wichtige Gespräche zur Verfügung steht. So können wir künftig mit den Ziffern zum Beispiel melden, dass wir einen Einsatz übernehmen, einsatzbereit unterwegs sind oder auch dass wir wieder zurück am Gerätehaus sind. Nach den allgemeinen Kommunikationsregeln zum Funken haben wir anschließend noch theoretische Funk-Beispiele durchgespielt, bevor dann die Funktionsweise und Bedienung der Geräte für den Netz- und Direktbetrieb vermittelt wurde. Als dann die theoretischen Inhalte saßen, ging es an die Praxis. In Kleingruppen verteilten wir uns um unser Gerätehaus und machten uns mit den neuen Funkgeräten vertraut. Neben dem Sprechfunkbetrieb gehörte auch das Wechseln in verschiedene Gruppen sowie die Notruf- und GPS-Ortungsfunktion dazu. Nach dem ausführlichen Üben sprach KBM Maier seine Schlussworte im Feuerwehrhaus und beendete somit den Lehrgang. Kommandant Kirsch bedankte sich bei ihm für die Durchführung und bei den Aktiven für die Teilnahme und den erfolgreichen Lehrgangsabschluss.



Zum Gedenken unseres Schutzpatrons

Am Samstag, den 07.05.2016 feierten wir in der Gemeinde den Florianstag. Kurz vor 19:00 Uhr zogen dabei alle vier Gemeindewehren begleitet von der Jugendblaskapelle Obertrubach in einem Kirchenzug in die Pfarrkirche ein. Pfarrer



Werner Wolf zelebrierte wieder einen Gottesdienst, den er auf diesen Tag zugeschnitten hatte. Vor allem seine schöne Predigt, in der er das Christliche am Feuerwehrdienst herausstellte, blieb in Erinnerung. Nach dem Gottesdienst fand traditionell die Fahnenparade vor der Kirche statt.

Im Anschluss spielte die Jugendblaskapelle noch drei Lieder bei herrlichem Wetter, bevor es dann in die Begegnungsstätte ging. Nach einer kleinen Stärkung nahm Landrat Dr. Hermann Ulm zusammen mit KBI Messingschlager und KBM Maier die offiziellen Ehrungen des Landkreises für 25-jährigen Feuerwehrdienst vor. Dieses Jahr war aus der Wolfsberger Wehr keiner bei den Jubilaren dabei, aber die Wehren aus Geschwand, Bärnfels und Obertrubach hatten neun Kameraden, die das Ehrenabzeichen angesteckt bekamen. In gemütlicher Runde endete der Tag.

Ein Erlebnistag für die dritte Klasse

Auch 2016 wanderte die dritte Klasse der Bärnfelser Schule mit Ihrem Lehrer Herrn Neuner zur Feuerwehr nach Obertrubach. Zusammen mit den Obertrubacher Kameraden erwarteten wir die Kinder bereits und führten sie in den Schulungsraum, um allgemeine Infos zur Feuerwehr zu geben und ihre Fragen zu



beantworten. Die Schüler zeigten sich gut vorbereitet und interessiert, sodass eine gute Wissensvermittlung stattfinden konnte. Dennoch freuten sich alle als es hieß, dass es nun in den Hof zum praktischen Teil ging. Hier standen bereits die beiden Feuerwehrfahrzeuge bereit, die die Kleinen nun inspizieren

durften. In zwei Gruppen wurden ihnen die Besonderheiten beider Fahrzeuge erläutert. Dazwischen demonstrierten wir noch wieso brennendes Fett keinesfalls mit Wasser gelöscht werden darf. Mit unserer Fettexplosion konnten wir zeigen, dass das Löschen mit Wasser eine große Feuerwolke zur Folge hat. Begeistert nahmen die Kinder dieses Erlebnis auf und drängten darauf, dass der Versuch nochmal wiederholt wurde. Nachdem die Gruppen durch getauscht wurden und das jeweils andere Auto gezeigt wurde, stand noch das obligatorische Gruppenbild an, bevor sich die Schüler wieder auf den Rückweg machten.

Rätselecke

Bei Personenrettung über Leitern wird die Sicherungsleine am Gurt befestigt durch:

J: Halbmastwurf **D:** Mastwurf **W:** Rettungsknoten

Mit wem nahm Landrat Dr. Ulm die Ehrungen am Florianstag vor?

E: KBR Flake **A:** KBI Wolf **U:** KBI Messingschlager

Womit wurden die Teilnehmer des Aktivenausflugs bei Schmetterling verköstigt?

G: Weißwürste **F:** Bratwürste **R:** Bockwürste

Welche Feuerwehr baute mit uns die Schlauchleitung beim Einsatz in Bärnfels auf?

I: Geschwand **E:** Thuisbrunn **O:** Kleingeseesee

Seit Einführung des Digitalfunks wird das ehemalige 4m-Band bezeichnet als:

C: DMO **N:** TMO **P:** SMS

Was hat unsere Jugendwehr dieses Jahr nicht geübt?

D: Verkehrsabsicherung **Z:** Saugleitung kuppeln **L:** Umgang mit Feuerlöschern

Mit welchem Fahrzeug rückt die Drehleiter der FFW Scheßlitz immer aus?

B: LF 16 **T:** TLF 16 **W:** HLF 20

Welche praktische Aufgabe musste die Jugend beim Wissenstest nicht meistern?

E: Rettungsdecke **U:** Löschdecke **I:** Verbrennungsgrundsätze

Wie hieß der Stadtführer in Gräfenberg am Aktivenausflug?

V: Schmitt **K:** Maier **H:** Müller

Wie viele Gerichte gab es am Kameradschaftsabend in Geschwand?

M: 2 Gerichte **R:** 3 Gerichte **S:** 4 Gerichte

Lösungswort (Jede Feuerwehr ist froh sie zu haben):

Es gibt wieder drei Präsente zu gewinnen. Die Lösung des Rätsels bitte bis zum 05.03.2017 bei Marc Maier einreichen. Unter den richtigen Lösungen werden wieder drei Gewinner ausgelost. Viel Glück!

Im letzten Jahr gab es drei Gutscheine über je 12,50 € von der Bäckerei Müller in Obertrubach. Gewonnen haben: Erich Kirsch, Emily Braun und Philipp Maier.

Veranstaltungstermine 2017 aller Vereine der ehemaligen Gemeinde Wolfsberg

Termin	Verein	Art der Veranstaltung	Ort / Treffpunkt	Zeit
Sa. 07.01.	Clubfreunde Trubachtal	Winterfeier mit Jahresrückblick	Bierstube „Kerchalöchla“ Untertrubach	19. ⁰⁰ Uhr
So. 08.01.	FFW Wolfsberg	Generalversammlung	FFW- Haus Wolfsberg	16. ⁰⁰ Uhr
So. 15.01.	Kirchenchor St. Felicitas Untertrubach	Jahreshauptversammlung	Sportheim Wolfsberg	16. ⁰⁰ Uhr
Fr. 20.01. - So. 22.01.	WSC Brettli-Rutscher e.V.	3-Tagestour zum 30-jährigen Vereinsjubiläum	Großarl - Gasteinertal	
Fr. 27.01.	CSU Wolfsberg	Jahresrückblick	Gasthof zum „Signalstein“ in Hundsorf	19. ⁰⁰ Uhr
So 29.01.	Stammtisch Untertrubach	Jahresessen		
Fr. 03.02.	FFW Wolfsberg	Grill- und Kappenabend	FFW- Haus Wolfsberg	19. ¹⁹ Uhr
Di. 28.02.		Faschingstreiben	Bierstube „Kerchalöchla“ Untertrubach	17. ⁰⁰ Uhr
Fr. 03.03.	FSV Wolfsberg	Jahreshauptversammlung	Gasthof zum „Signalstein“ in Hundsorf	19. ³⁰ Uhr
Fr. 10.03.	SV Wolfsberg	Generalversammlung	Sportheim Wolfsberg	19. ³⁰ Uhr
Sa. 01.04.	FFW Wolfsberg	Aktivenausflug		
Fr. 07.04.	WSC Brettli- Rutscher e. V.	Jahreshauptversammlung	Vereinslokal Gasthof Treiber	19. ³⁰ Uhr
Sa. 29.04.	FFW Wolfsberg	Leistungsprüfung	Sportplatz Wolfsberg	16. ⁰⁰ Uhr
So. 30.04.	FSV Wolfsberg	Nachtwanderung	Sportheim Wolfsberg	18. ³⁰ Uhr
Fr. 19.05.	FSV Wolfsberg	Asterbachbrunnenfest	Asterbach	18. ³⁰ Uhr
So 21.05.	Stammtisch Untertrubach	Familienwanderung		
Do 25.05.	SV Wolfsberg	Himmelfahrtsveranstaltung	Sportheim Wolfsberg	10. ⁰⁰ Uhr
Fr. 02.06.	CSU Wolfsberg	Lagerfeuer	Dorfplatz Untertrubach	19. ⁰⁰ Uhr

Termin	Verein	Art der Veranstaltung	Ort / Treffpunkt	Zeit
So 11.06.	Clubfreunde Trubachtal	10-jähriges Gründungsjubiläum	Dorfplatz Untertrubach	10. ⁰⁰ Uhr
Fr. 16.06.	SV Wolfsberg	Johannisfeuer	Sportheim Wolfsberg	19. ⁰⁰ Uhr
So 18.06.	Stammtisch Untertrubach	Frühschoppen 1010 Jahre Untertrubach	Dorfplatz Untertrubach	10. ⁰⁰ Uhr
Fr. 23.06.	Untertrubacher Jugend	Johannisfeuer	Untertrubach „Bäckenwiesn“	19. ⁰⁰ Uhr
Fr. 30.06. – Mo. 03.07.	SV Wolfsberg	Sportlerkerwa	Festzelt Sportgelände	
Fr. 07.07. – Mo. 10.07.		Kerwa Untertrubach	Bierstube „Kerchalöchla“ Untertrubach	
Fr. 28.07.	Clubfreunde Trubachtal	Jahreshauptversammlung	Gasthof zum „Signalstein“ in Hundsdorf	19. ⁰⁰ Uhr
Fr. 04.08. – Mo. 07.08.		Kerwa Hundsdorf	Gasthof zum „Signalstein“ in Hundsdorf	
So. 17.09.	FFW Wolfsberg	Grillfest	FFW- Haus Wolfsberg	10. ⁰⁰ Uhr
So. 24.09.	FSV Wolfsberg	Herbstwanderung	Campingplatz Eichler	14. ⁰⁰ Uhr
Sa. 07.10. – So. 08.10.	Stammtisch Untertrubach	Stammtischausflug nach Augsburg		
Fr. 13.10. – So. 15.10.		Herbstkerwa Untertrubach	Bierstube „Kerchalöchla“ Untertrubach	
Sa. 21.10.	Stammtisch Untertrubach	Generalversammlung	Geschwand	19. ⁰⁰ Uhr
So. 01.11.	Vereine der Altgemeinde Wolfsberg	Terminversammlung 2018	Sportheim Wolfsberg	10. ³⁰ Uhr
Fr. 01.12.	FFW Wolfsberg	Weihnachtsfeier mit Dia- Jahresrückblick	FFW- Haus Wolfsberg	19. ⁰⁰ Uhr
So. 10.12.	FSV Wolfsberg	Weihnachtsfeier	Gasthof zum „Signalstein“ in Hundsdorf	15. ⁰⁰ Uhr
Sa. 16.12.	SV Wolfsberg	Weihnachtsfeier	„Friedrichshof“ Hundsdorf	19. ³⁰ Uhr

*Ein großes Chemiewerk brennt, überall fliegen die Fetzen. Der Firmenbesitzer bietet der Feuerwehr, die ihm die wichtigen Forschungsunterlagen bergen kann, 1000 Euro. Alle schütteln den Kopf. Für 10.000 Euro probieren es ein paar, haben aber keine Chance. "100.000 Euro!" ruft er verzweifelt. Da kommt von ganz hinten die kleine Dorffeuerwehr mit ihrem TSF zwischen den ganzen High-Tech-Profilöschfahrzeugen durchgebrochen und fährt todesmutig mitten in die Flammenhölle. Die Männer kämpfen verzweifelt aber siegreich den Brand um sie herum komplett nieder. Alle sind begeistert - bei der Scheckübergabe wird der Kommandant gefragt, was er denn mit dem vielen Geld machen wolle. Sagt er: "Zuerst reparieren wir an diesem Schei**-Karren die Bremsen!"*

Theorie, Action und Brotzeit - die Übungen 2016

Die erste Übung des Jahres stellte wieder die Aktivenversammlung dar. Zunächst wurden aktuelle Zahlen zur Mannschaft vorgestellt und Funktionsträger in Erinnerung gerufen, bevor ein kurzer Rückblick auf die Übungen 2015 geworfen wurde. Im Vorausblick auf 2016 wurde unter anderem festgehalten, dass die Personalisierung der Schutzanzüge vorangetrieben werden soll. Dazu wurden auch Teile der persönlichen Schutzausrüstung neu bestellt, sodass auch jeder einen passenden Helm und Handschuhe haben wird. Letztlich stand noch die Ausarbeitung des neuen Übungsplanes an. Sowohl inhaltlich als auch terminlich wirkte die Mannschaft am Ausbildungsplan 2016 mit.

Auch die nächste Übung Mitte Februar war noch reine Theorie und fand entsprechend im Schulungsraum statt. Unser Kreisbrandmeister Marc Maier bereite interessante Informationen zum Thema "Einsatzszenarien - Schulungsvideos" auf. Als aktuelles Beispiel diente dazu der Scheunenbrand in Bärnfels, zu dem von der Kreisbrandinspektion eine aufbereitete Präsentation zur Nachbesprechung vorhanden ist. Darin ging es zunächst um die aufgefundene Lage und der daraus resultierenden Alarmierung. In diesem Zusammenhang wurde auch auf das Richtwertverfahren eingegangen, das festlegt wie viel Material und Wasser benötigt wird und woraus dann die Alarmierung der verschiedenen Feuerwehren resultiert. Im Anschluss folgte eine Übersicht wie die Feuerwehrautos aufgestellt waren, von woher Wasser gefördert wurde und wie die Einsatzabschnitte aufgeteilt wurden. Dazu gab es jede Menge Bilder und Videos zu sehen, die es ermöglichten, den Einsatz aus anderen Blickwinkeln zu betrachten. Somit konnte das allgemeine Verständnis der Mannschaft zum Vorgehen bei solchen Großereignissen geschärft werden. Im Anschluss gab es zur obligatorischen Brotzeit noch ein paar Wienerla.

Der Inhalt der März-Übung musste kurzfristig getauscht werden, sodass nicht die Einsatzübung durchgeführt wurde, sondern das Thema "Gefahren der Einsatzstelle - Elektrizität" behandelt wurde. Hier sind wir in einer Theoriestunde zunächst auf die Unfallverhütungsvorschriften eingegangen. Entsprechend wurde durchgesprochen



welche Gefahren ausgehen, wodurch sie entstehen und vor allem wie man sich davor schützen kann. Dabei wurden auch die Mindestabstände wiederholt, die bei einem Löscheinsatz eingehalten werden müssen. Im Anschluss haben wir uns einen Film zum Thema Photovoltaik angesehen, der die weiteren Gefahren der Elektrizität bei diesen Anlagen vor Augen führte. Nach einer kurzen Diskussionsrunde zu diesem Thema sind wir auch noch auf folgenden Bereich der

Unfallverhütungsvorschriften zu sprechen gekommen. Da im Mai die Übung "Personenrettung durch Steckleitern" auf den Plan stand, kümmerten wir uns bereits in dieser Übung im warmen Schulungsraum um den theoretischen Unterbau. Somit wurde die sichere Handhabung unserer Steckleiterteile, das korrekte Aufstellen sowie das Vorgehen zur Unfallverhütung durchgesprochen. Wie gewohnt gab es wieder eine kleine Brotzeit im Anschluss an die Übung.

Am 09. Mai fand unsere nächste Übung bei frühlingshaften Temperaturen statt. Personenrettung durch Steckleitern ließ sich optimal bei unserem Kommandanten zu Hause üben, da die Terrasse im ersten Stock mit unseren zwei Steckleiterteilen gut zu erreichen war. Zunächst widmeten wir uns der korrekten Lagerung und Aufstellweise der Steckleitern. Nachdem diese erklommen war, gingen wir zum zweiten Teil über: der Personenrettung. Um Personen sicher eine Leiter hinunter führen zu können, ist eine entsprechende Absicherung durch Leinen notwendig. Der allseits beliebte Rettungsknoten wurde somit wieder in Erinnerung gerufen, mehrmals geübt und letztlich auch an der zu rettenden Person angelegt. Damit diese nun aber hinab begleitet werden kann ist auch die Eigensicherung des Retters nötig, die durch den Feuerwehrhaltegurt hergestellt wird. Die Sicherungsleine wird per Halbmastwurf am Gurt befestigt. Auch dieser Knoten wurde mehrfach geübt, bevor dann die erste Person ordnungsgemäß die Leiter hinabsteigen konnte. Im Anschluss an die Übung gab es dann auch eine kleine Brotzeit beim Kommandanten, die in alter Tradition auch von ihm ausgegeben wurde.



In der Juni-Übung beschäftigten wir uns mit dem Thema „Einsatzübung nach Feuerwehrdienstvorschrift 3“. Also dem Aufbau einer kompletten Schlauchleitung zum Löschen eines Gebäudes bzw. in diesem Übungsszenario zum Umspritzen eines Eimers. Dieser Ablauf wird in den ungeraden Jahren immer intensiv geübt und unter Wettkampfbedingungen auch abgenommen und zwar in Form der Leistungsprüfung. Im geraden Jahr 2016 haben wir diese Übung angesetzt, um die Personen, die noch nicht alle Stufen durchlaufen haben, im Thema zu behalten und den Personen, die schon länger an keiner Leistungsprüfung mehr teilgenommen haben, das Erlernte wieder in Erinnerung zu rufen. Da im nächsten Jahr auch zwei Personen unserer Jugendwehr erstmalig an der Leistungsprüfung teilnehmen werden, war bei der heutigen Übung auch einer davon dabei und konnte erste Erfahrungen sammeln. Der erste Durchgang wurde langsam angegangen und auch kommentiert. Dabei fiel auf, dass die älteren Kameraden noch die alten Richtlinien im Kopf hatten. Nachdem die neuen Vorgehensweisen erklärt wurden, lief der zweite Durchgang bereits entsprechend rund. Letztlich konnte im dritten Durchgang festgestellt werden, dass wir wieder bestens für den

Ernstfall aufgestellt sind; alle Handgriffe sitzen und der Aufbau der Schlauchleitung gelingt schnell und ordentlich.

Mitte Juli hatten wir die nächste Übung auf dem Plan stehen. Darin befassten wir uns ausführlich mit den neuen Digitalfunkgeräten im Direktmodus, also auf gut deutsch mit den Handfunkgeräten und nicht dem großen Gerät im Auto. Zu Beginn rief unser KBM nochmal kurz das Erlernte der Theorie in Erinnerung: Inbetriebnahme, Gruppenwechsel, Notruf... Daraufhin teilten wir uns in kleine Gruppen auf, stellten die Funkgeräte erst einmal um auf einen Schulungskanal und übten den Notruf. Anschließend wurden dann auch erste Funkversuche unternommen, aber hier ist kaum ein Unterschied zum Analogfunk vorhanden. Einen Unterschied erhofften wir uns in der Reichweite weswegen wir mit Autos talauf- und abwärts losfahren, um zu sehen ab wann der Funkkontakt zum Feuerwehrhaus abreißt. Begeistert stellten wir fest, dass bis zur Kirche in Untertrubach ein störungsfreier Funkbetrieb möglich ist. Dies verspricht uns also eine deutliche Verbesserung in künftigen Einsätzen.



Am 22. August beschäftigten wir uns mit dem Thema „Technische Hilfeleistung - Personenrettung aus Kfz“. Im Vorfeld dieser Übung stellten wir zunächst einen Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person nach. Dazu konnten wir glücklicherweise auf ein Auto zurückgreifen, das ohnehin verschrottet werden musste. So setzten wir unsere

Übungspuppe, den Karl-Heinz, auf den Fahrersitz und donnerten anschließend mit einer Feuerwehraxt aufs Schloss ein, bis dieses so verkeilt war, dass sich die Tür nicht mehr öffnen ließ. Nun konnten wir in der anschließenden Übung anschaulich verdeutlichen, welche Maßnahmen wir treffen können, bis die größeren Feuerwehren mit einem Rettungssatz am Unfallort eintreffen. Mit einem Nothammer konnten wir die Heckscheibe mit möglichst wenig Scherben einbrechen und uns so Zugang zum Verunglückten verschaffen. Dadurch waren auch Erste-Hilfe Maßnahmen möglich und vor allem die Betreuung der eingeschlossenen Person. Grundsätzlich müssten wir natürlich zunächst die Eigensicherung vornehmen, also die Verkehrsabsicherung und die Bereitstellung von Löschmitteln. Dies wurde in diesem Übungsszenario aber bewusst ausgeschlossen. So konnte ein zweiter Trupp versuchen, die verkeilte Tür mit Gerätschaften unserer Standardbeladung zu öffnen. Am geeignetsten waren dazu unser großes Brecheisen sowie die Feuerwehraxt. Letztlich erfüllten beide Werkzeuge zwar ihren Zweck, aber wir waren erstaunt, wie lange das Öffnen der Tür damit gedauert hat.



Daraufhin konnten wir dann den Verunglückten aus dem Auto befreien und mit unserer Rettungstrage in Decken gehüllt abtransportieren. Nach dem Aufräumen der Scherben und der anderen Autoteile, beschlossen wir die Übung mit einer Brotzeit, zu der es dieses Mal sogar Hähnchen gab, die vom Polterabend eines unserer passiven Mitglieder übrig geblieben sind.



Die nächste Übung fand am 06.09.2016 zum Thema "Brandbekämpfung mit Feuerlöschern" statt. Zunächst gingen wir in der Theorie auf folgende Grundsätze beim Einsatz von Feuerlöschern ein: Immer von unten nach oben löschen (außer bei Tropfbränden), Flächenbrände immer von vorne beginnen zu löschen, wenn möglich mehrere Löscher

gleichzeitig einsetzen (nicht nacheinander), immer in Windrichtung löschen und aufmerksam sein in Bezug auf Wiederentzündung. Da wir drei alte Löscher hatten, die nicht mehr im Einsatz verwendet werden dürfen, konnten wir nun realitätsnah die Übung angehen. Als Brandobjekt hatten wir ein paar Kartons mit Stroh und Papier gefüllt, die wir entzündeten. Abwechselnd konnten nun alle anwesenden Aktiven das Feuer löschen und somit ein Gefühl für die Handhabung der Löscher bekommen. Nachdem das Feuer erfolgreich gelöscht und die Überreste aufgeräumt worden waren, kehrten wir ins Gerätehaus zurück. Zum Dämmerstich nach der Übung gab es dieses Mal Pizza.

In der Oktoberübung stand „medizinische Erstversorgung“ auf dem Übungsplan. Zuerst übten wir das Anlegen des Druckverbandes. Wir hatten noch einige Päckchen des Verbandsmaterials aus alten Erste-Hilfe-Kästen zur Verfügung, die wir hier zielführend einsetzen konnten. Schnell war das Erlernte wieder in Erinnerung gerufen, im Gegensatz zur nächsten Übung: der stabilen Seitenlage. Problem war, dass wir das Vorgehen der alten Variante mit der neuen Variante teilweise verwechselten. Im Team wurde dann aber doch schnell wieder die richtige



Vorgehensweise aufgeführt, sodass jeder auch die aktuelle Version üben und wieder ins Gedächtnis rufen konnte. Den Abschluss bildete der Umgang mit der Rettungsdecke. Nach der Erläuterung der Funktionsweise der silbernen und der goldenen Seite, ging es an die Praxis; also einen Verletzten möglichst schnell und schonend komplett in die Rettungsdecke einzupacken. Wir schlossen die Übung in gemütlicher Runde bei einer Brotzeit mit verschiedenen Wurst Dosen ab.

“Die ostfriesische Gemeinde schaffte sich einen neuen Feuerwehrwagen an. Der alte wird seitdem nur noch bei falschem Alarm benutzt.”

Auf die Kameradschaft

Letztes Jahr zu unserem 125-jährigen Gründungsjubiläum haben wir von unserer Patenwehr aus Geschwand ein ganz besonderes Geschenk erhalten: einen Kameradschaftsabend. Samstag, den 10.09.2016 war es nach langwieriger Terminsuche endlich soweit. Bei bestem Sommerwetter wurden wir um 19:00 Uhr von den Kameraden am Geschwander Gerätehaus begrüßt.



Und diese tischten ordentlich auf. Kaiserfleisch, Leberkäse und Schnitzel konnten verspeist werden. Knapp 20 Wolfsberger und gut 30 Geschwander Kameraden ließen es sich schmecken und lebten die gute und enge Kameradschaft an diesem Abend.

Entsprechend lange dauerte die Veranstaltung bei den vielzähligen Gesprächen untereinander, wo man auch regelmäßig auf die Kameradschaft anstieß. Das warme Sommerwetter begünstigte trotz der Jahreszeit, dass man noch lange außen sitzen konnte; in bestem Ambiente. Irgendwann neigte sich der Abend dann doch dem Ende entgegen und wir waren froh, dass wir diese schönen Stunden mit unseren Kameraden der Patenwehr verbringen konnten.

126 Jahre - Das Grillfest 2016

Regnerisch startete der Frühschoppen unseres diesjährigen Grillfestes. Dennoch füllte sich das aufgestellte Zelt und unsere Gerätehalle nach und nach bis auf den letzten Platz. So ergab sich dennoch ein würdiger Rahmen für die diesjährigen Vereinsehrungen. Vorsitzender Maier und Kommandant Kirsch konnten sechs Mitglieder für jeweils 25-jährige Vereinszugehörigkeit auszeichnen und ihnen neben einer Urkunde auch unseren Feuerwehr-Boxbeutel überreichen. Zum Mittagessen



fanden neben den Grillwaren vor allem auch unsere bekannten "Solzknöchla" wieder reißenden Absatz. Danach servierten wir Kaffee und selbst gebackenen Kuchen. Auch für den Nachwuchs hielten wir ein paar Aktionen bereit. So durften sich ein paar Kinder an der Kübelspritze üben oder auch die Klamotten der Jugendfeuerwehr anziehen und sich wie echte

Feuerwehrmänner fühlen. Gegen Abend füllte sich dann der Festplatz wieder zunehmend, obwohl es nach wie vor ununterbrochen regnete. Bei gemütlichem Beisammensein wurden nun hauptsächlich die Steaks und Bratwürste verköstigt. Gegen Ende der Veranstaltung verlagerte sich aufgrund des Wetters alles in unser neu gestaltetes Gerätehaus. Lustig klang hier der Tag aus, unter anderem bei feuerwehrtypischen Gruppenbildern.

Im Einsatz für Mensch, Tier und die Umwelt

Am Dienstag, den 12.01.2016 heulten um etwa 18:15 Uhr rund um Wolfsberg die Sirenen. Da aufgrund des Echos im Tal nicht sofort klar war, ob auch unsere ertönte, versammelten sich ein paar Aktive bereits am Feuerwehrhaus. Denn jetzt war schon klar, dass es sich um was Größeres handeln musste, auch weil vom Tal aus gesehen der Himmel über den Baumwipfeln Richtung Nordosten rot-gelb erleuchtet war. Um 19:00 Uhr ging dann tatsächlich auch unsere Sirene los und was zuvor schon die



Runde machte bestätigte sich nun: Gebäudebrand in Bärnfels. Mit 17 Personen konnten wir sofort losfahren. In Bärnfels eingetroffen mussten wir uns erst durch die bereits zahlreich vorhandenen Feuerwehren zur Einsatzleitung durchschlagen und erfuhren, dass eine Scheune in der Dorfstraße lichterloh brannte. Daraufhin wurde uns die Aufgabe zugewiesen für eine weitere Löschwasserversorgung zu sorgen. In Bärnfels wurden alle Löschwasserbehälter bereits angesaugt, sodass wir in Kleingeseesee in der Brunnenstraße unsere Pumpe an den Löschwasserbehälter anschlossen. Unsere neun B-Schläuche waren natürlich schnell verlegt, jedoch kamen wir nicht einmal bis hinaus auf die Hauptstraße zwischen Kleingeseesee und Bärnfels. Doch dafür stand kurz darauf der Schlauchwagen aus Thuisbrunn mit zwei km Schlauchmaterial bereit. Während die Kameraden an unserem Verteiler ihre Schläuche anschlossen, übernahmen wir die Verkehrsabsicherung. Nachdem die Hauptstraße in Bärnfels mit Schläuchen überquert wurde und sich viele Kameraden dort aufhielten, wurde von uns ab der Kreuzung in Kleingeseesee die Straße komplett



gesperrt. Aufgrund der starken Belastung des 4m-Funknetzes und der großen Entfernung nach Bärnfels für das 2m-Band, musste der Kommandant mit einem Melder persönlichen Kontakt zur Einsatzleitung direkt am Brandherd aufnehmen. Dort zeigte sich, dass der Brand im Wesentlichen unter Kontrolle ist und die von uns aufgebaute

Leitung zur Sicherheit dient, sollte eine weitere Ausbreitung erfolgen. Entsprechend wartete die komplette Mannschaft am Fahrzeug auf weitere Instruktionen und übernahm nach wie vor die Verkehrsabsicherung. Glücklicherweise wurde diese zusätzliche Löschwasserversorgung nicht mehr benötigt. Nach einer Einsatzbesprechung der Führungskräfte wurde dann auch angeordnet, die Leitung wieder abzubauen. Die kilometerlange Schlauchleitung wurde von uns und unseren Kameraden aus Geschwand abgebaut und die Schläuche von der

Gemeinde abgeholt. Wenngleich für uns der Einsatz an dieser Stelle beendet war, übernahmen die Bärnfelser und zwei weitere Feuerwehren die Brandwache, während das THW das Gerippe der ehemaligen Scheune kontrolliert zum Einsturz brachte. Gegen 22:30 Uhr konnten wir uns wieder am Gerätehaus zurückmelden.

Bereits im Februar erwartete uns der zweite Einsatz des Jahres 2016. Am Samstag, den 20.02. wurden wir kurz nach 16:30 Uhr durch die Sirene zum Feuerwehrhaus



gerufen. Der Einsatzort war denkbar nah, denn wir sollten am Wasserhaus in Wolfsberg eine Ölsperre errichten, da sich von Obertrubach aus ein Ölfilm flussabwärts bewegte. In Staffelstärke, also zu sechst, machten wir uns teilweise zu Fuß und mit unserem Auto auf den Weg und konnten die Sperre auch sofort einbringen, wenngleich hier

noch kein Öl zu sehen war. Im Anschluss fuhren wir Richtung Obertrubach und erhielten dabei unseren nächsten Einsatzbefehl, eine weitere Ölsperre an der Römerbrücke zu errichten. Nachdem auch dies geschehen war, kamen unsere Obertrubacher Kameraden zu uns runter und trugen einen schwimmenden Ölbinder im Bach auf. Daraufhin war für uns der Einsatz auch beendet und wir rückten zurück ins Gerätehaus.

Zum Glück funktionierte am 04.05.2016 wenigstens die SMS Alarmierung und unsere internen Kanäle, nachdem uns die Sirene nicht zu unserem dritten Einsatz des Jahres alarmierte. Der Sportplatz Wolfsberg musste ausgeleuchtet werden, um die

Landung eines Rettungshubschraubers zu ermöglichen, da eine Frau am Zehnerstein abgestürzt ist. Während die Feuerwehren Obertrubach und Egloffstein die Ausleuchtung mit Lampen vornahmen, verständigten wir eine Person vom SV Wolfsberg, dass das Flutlicht eingeschaltet werden konnte. Kurz darauf kam dann auch



der Hubschrauber und konnte sicher landen. Währenddessen leuchteten wir zusammen mit den Egloffsteiner und Obertrubacher Kameraden den Weg vom Sportplatz zum Zehnerstein aus, sodass die Kollegen der Bergwacht und vom Rettungsdienst die verletzte Person sicher nach unten zum Hubschrauber bringen konnten. Bei der Überquerung der Staatsstraße sorgten wir noch kurzzeitig für die Verkehrsabsicherung. Währenddessen sind auch zwei Notfallseelsorger, Pfarrer Wolf und Pater Flavian, am Sportplatz eingetroffen und kümmerten sich zusammen mit dem Rettungsdienst um die verletzte Person und ihren Lebensgefährten. Nachdem der Hubschrauber mit der verletzten Person abgehoben ist, war für uns dieser Einsatz beendet.

Zu unserem vierten Einsatz des Jahres wurden wir am Montag, den 03.10.2016 um 08:41 Uhr alarmiert. In einem Wolfsberger Anwesen wurde ein Kleinbrand gemeldet. Zusammen mit den Obertrubacher Kameraden waren wir schnell vor Ort und konnten aufgrund des Feiertages auf neun Personen zurückgreifen. Das Feuer war grundsätzlich schon durch den Anwohner gelöscht worden, sodass wir gleich mit der Brandnachbereitung beginnen konnten. Gleichzeitig sperrten wir die Staatsstraße komplett ab, damit die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst ungestört arbeiten konnten. Da die Wohnung sehr verqualmt war, kam auch der Lüfter der Feuerwehr Obertrubach zum Einsatz. Als besondere Gegebenheit stellten sich die vielen Katzen in der Wohnung heraus. Diese wurden eingefangen und an einem anderen Ort untergebracht. Um weitere mögliche Glutnester zu identifizieren, wurden die Kameraden aus Egloffstein mit der Wärmebildkamera nachalarmiert. Nachdem auch hiermit keine weiteren Gefahren ersichtlich waren, war der Einsatz vorerst beendet. Am frühen Abend machten wir uns nochmal ein Bild der Lage. Da die Situation nach wie vor ruhig war, wurde nun der Einsatz auch endgültig abgeschlossen. Das Feuer richtete Schäden am Holzboden, an der Wand sowie an wenigen Einrichtungsgegenständen an. Glücklicherweise wurde der Brand sofort gemeldet und die richtigen Maßnahmen ergriffen, sodass eine rasche Ausbreitung verhindert werden konnte.



Immer wichtiger - Üben auf Gemeindeebene

Die Gemeindefeuerwehrübung 2016 richtete dieses Jahr die FFW Geschwand aus. Am 10.10.2016 erfolgte abends um 19:00 Uhr die stille Alarmierung per Funk. In der Meldung erfuhren wir, dass übungsweise der Aussiedlerhof zwischen Sorg und Geschwand, die Pferderanch Hoch, brennt. Aufgrund der langen Schlauchleitung, die hierbei zu legen ist, wurden alle Gemeindefeuerwehren aufgefordert noch vier weitere B-Schläuche zusätzlich zu ihrer Standardbeladung mitzunehmen. Kurz darauf konnten wir auch Richtung Geschwand ausrücken und empfangen vor Ort auch gleich unseren Einsatzbefehl. Nach Geschwand und Bärnfels waren wir für Löschabschnitt 3 zuständig. So fuhren wir mit unserem TSF einen Feldweg entlang und stellten uns vor die Kameraden aus Bärnfels. Wir setzten unsere Pumpe



und schlossen unsere Leitung an den Verteiler der FFW Bärnfels an. Daraufhin begannen wir unsere zwölf B-Schläuche zu verlegen. Beim Verlegen der knapp 200 Meter langen Leitung stellte sich aber bereits raus, dass das Schlauchmaterial wohl nicht reichen wird. Deswegen wurden schnell weitere Schläuche aus Geschwand und Wolfsberg herangeschafft, sodass die Leitung bis zur Obertrubacher Wehr vollendet werden konnte. Diese Kameraden standen an vorderster Front, wo sie ihren Löschwassertank bereits nach wenigen Minuten aufgebraucht hatten und somit auf weiteres Löschwasser angewiesen waren. Während der Übung musste unsere Pumpe wegen technischer Probleme aus der Förderstrecke raus genommen werden. Die anderen Pumpen konnten aber genügend Druck aufbauen und so das Wasser fördern. Letztlich konnte nun der angenommene Brand auch gelöscht werden. Nachdem der Rückbau von über einer Kilometer langen Schlauchleitung abgeschlossen war, fanden sich alle Feuerwehrler im Geschwander Gerätehaus ein, um die Übung nachzubesprechen. Nach der positiven wie negativen Kritik ging es dann zum gemütlichen Teil über, der Stärkung der Kameradschaft.

Gemeinde-Nachtübung

„Brand der Außenanlage des Sägewerks Albert in der Reichelsmühle“ hieß das Stichwort für die Nachtübung auf Gemeindeebene am 03.11.2016, die turnusmäßig bei uns in Wolfsberg stattfand. Nach der Alarmierung über Digitalfunk



rückten wir aus und waren nach Eintreffen am Einsatzort zunächst mit der ersten Wasserförderung beschäftigt. Während wir mit dem Aufbau unserer Saugleitung und dem Setzen des Verteilers beschäftigt waren, trafen die Kameraden aus Geschwand ein, die sich um eine zweite Wasserförderung weiter flussabwärts

kümmerten. Obertrubach leuchtete in der Zwischenzeit das dunkle Gelände aus und übernahm zusammen mit Geschwand die Verkehrsabsicherung, da die zweite Förderstrecke auf der Staatstraße aufgebaut wurde. Die Bärnfelser unterstützten die Geschwander Kameraden bei dieser Leitung und übernahmen den Angriff mit drei C-Strahlrohren. Auch auf der ersten Förderstrecke wurde durch Wolfsberg und Obertrubach mit drei C-Strahlrohren der angenommene Brand bekämpft, sodass auch schon bald das Feuer gelöscht war und die Übung beendet werden konnte. Nach dem Abbau versammelten sich alle in unserem Feuerwehrhaus zur Nachbesprechung. Kommandant Kirsch und KBM Maier dankten den 51 anwesenden Feuerwehrdienstleistenden für die saubere und ordentliche Übung. Beschlossen wurde der Abend in gemütlicher Runde bei Leberkäs-Brötchen.

MTA-Abschluss: Zwei neue Nachwuchsfirewehrmänner

Am 12.11.2016 bekamen Fabian Knorr (17) und Jonas Häfner (15) aus unserer Jugendwehr die Bestätigung, dass sie die Zwischenprüfung zur modularen Trupp-Ausbildung (MTA) erfolgreich bestanden haben. Beide nahmen an diesem ersten Teil der Feuerwehr Grundausbildung teil, deren Vorbereitungsphase ein gutes Jahr dauerte.

Im Feuerwehrhaus der FFW Obertrubach wurden monatliche Schulungsabende veranstaltet, organisiert durch Kreisbrandmeister Marc Maier. Dieser fungierte zudem als einer von mehreren Ausbildern, die die verschiedenen Lerninhalte mithilfe diverser Medien allen zukünftigen Feuerwehrdienstleistenden beigebracht haben. Die anderen Ausbilder waren Personen, die schon seit einigen Jahren aktiv im Feuerwehrdienst sind und aktuell meist als Kommandant oder Jugendwart in ihrer jeweiligen Wehr eingesetzt sind. Doch nicht nur aus unserer Wehr nahmen Nachwuchskräfte am Lehrgang teil, sondern auch aus folgenden Feuerwehren in unserem KBM Bezirk: FFW Obertrubach, FFW Bärnfels, FFW Affalterthal und FFW Egloffstein. Im Laufe der Ausbildung gab es nicht nur theoretische Schulungsabende, sondern auch anspruchsvolle Samstage, an denen praktische Aufgaben erfüllt werden mussten, wie zum Beispiel die Wasserentnahme aus offenen Gewässern oder aus Hydranten.



Am Prüfungssamstag konnten nun aber alle Prüflinge ihr Wissen in zwei Theorieprüfungen und mehreren Praxisaufgaben unter den Augen der beiden Bürgermeister Förtsch und Grüner unter Beweis stellen. Am frühen Nachmittag wurde dann auch verkündet, dass alle Teilnehmer diese Zwischenprüfung bestanden haben.

Die Ausbildung geht nun weiter mit den Übungen in der eigenen Feuerwehr, worauf sich die Jugendlichen sichtbar freuten, da dies nun den ersten Schritt des Übergangs von der Jugendfeuerwehr in die Aktive Wehr darstellt. Die neu gestaltete Grundausbildung, die modulare Trupp-Ausbildung, beinhaltet nicht mehr nur die Ausbildung zum Truppmann, wie dies bis zuletzt der Fall war, sondern auch die erst eigenständigen Ausbildungen zum Truppführer und Sprechfunker. Nach den Übungen in der eigenen Wehr, werden die Prüflinge im nächsten Jahr die MTA in Theorie und Praxis fortsetzen.

Die FFW Wolfsberg freut sich, dass unsere zwei Jugendlichen diesen ersten Teil erfolgreich bestanden haben und wünscht gleichzeitig viel Erfolg auf dem weiteren Weg im aktiven Feuerwehrdienst.

Unsere Jugendfeuerwehr

Am Montag, den 26. September 2016 traf sich die Jugendfeuerwehr nach ein paar Übungen im Laufe des Sommers wieder zu einer Übung. Auf ihren eigenen Wunsch machten sie sich mit den neuen Digitalfunkgeräten vertraut. So wurde eifrig gefunkt und dabei nicht nur die neue Technik geschult, sondern auch altbekannte Funkbefehle einstudiert. Danach wurde noch das Kuppeln einer Saugleitung geübt, das später im aktiven Dienst natürlich mal reibungslos funktionieren muss, nicht zuletzt bei den Leistungsprüfungen, die alle zwei Jahre stattfinden.

Am 11.10.2016 wurde der Umgang mit Feuerlöschern geprobt. Zuerst wurden die fünf Grundsätze erläutert, die es dabei zu beachten gilt. Danach durfte jeder



Jugendliche einen kleinen Brandherd ablöschen. Da der Feuerlöscher auch ein Thema beim diesjährigen Wissenstest sein wird, war diese Aufgabe nicht nur spannend, sondern auch wichtig für die Ausbildung. Zum Schluss probten wir nochmal das Kuppeln einer Saugleitung aus vier Saugschläuchen. Am Ende stellten wir

erfreulicherweise fest, dass es immer besser und schneller klappt. In den darauffolgenden Wochen bereiteten sich die fünf Jugendlichen auf den Wissenstest vor. Thema in diesem Jahr: „Brennen und Löschen“.

Die Vorbereitung für den Wissenstest begann Ende Oktober. Das Thema „Brennen und Löschen“ wurde an vier Abenden unseren fünf Jugendlichen näher gebracht. Inhalte waren dabei die drei Grundvoraussetzungen einer Verbrennung, die verschiedenen Brandklassen, Löschmittel und Löschverfahren sowie Kleinlöschgeräte. Aus diesem letzten Bereich gab es auch eine praktische Übung. Der richtige Umgang mit der Löschdecke musste erlernt werden wozu auch das korrekte Zusammenlegen gehört, sodass die Löschdecke im Fall der Fälle sofort einsatzbereit ist.

Bestens vorbereitet stellte sich die Jugendfeuerwehr der Prüfung, die am 15.11.2016 in Obertrubach stattfand. Kreisjugendwart Christian Wolfrum sowie KBM Marc Maier begrüßten neben den Ausbildern vor allem die insgesamt zehn Jugendlichen aus den Feuerwehren Obertrubach und Wolfsberg, die



zunächst mit der Theorie loslegten. Alle Teilnehmer konnten den Fragebogen zügig und erfolgreich ausfüllen. Während die letzten Bögen noch korrigiert wurden,

begann parallel bereits der praktische Teil der Prüfung. Zum einen wurde der korrekte Umgang mit der Löschdecke abgefragt, zum anderen mussten die Teilnehmer die Verbrennungsgrundsätze anhand eines Feuerzeuges erklären. Nach einer knappen Stunde konnte KBM Wolfrum das Ergebnis verkünden: Alle zehn Teilnehmer haben den Wissenstest 2016 erfolgreich bestanden.

Insgesamt gibt es vier Stufen dieses jährlichen Tests. Von den zehn Teilnehmern haben drei Personen die Stufe III abgelegt und somit ein Abzeichen in Gold bekommen. Die anderen sieben Jugendfeuerwehrlern haben die höchste Stufe IV absolviert, die mit der Verleihung einer Urkunde einhergeht. Von der Wolfsberger Wehr hat Lukas Häfner Stufe III erreicht und folgende Personen Stufe IV: Fabian Knorr, Jonas Häfner, Lukas Knorr und Jonas Knorr. Fast schon traditionell wurde der Tag in gemütlicher Runde beim Pizzaessen beschlossen.



“Und scho hamas widda”

Wie im Flug verging das - nun langsam dem Ende zuneigende - Jahr 2016 wieder. Wie ihr sehen konntet, ein Jahr das man durchaus mit “positiv” bewerten kann. Für so ein Ergebnis ist allerdings nie einer alleine oder “nur” die Vorstandschaft verantwortlich, sondern alle, die sich immer wieder Zeit nehmen; egal ob für den Übungsbesuch, beim Helfen der anfallenden Arbeiten (Grillfest, Arbeitseinsätze, ...) oder der Teilnahme an den kirchlichen Ereignissen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die immer wieder mit hinlangen, wenn es nötig ist. Selbstverständlich hoffen wir, dass das auch in Zukunft so bleibt, damit man noch öfter mit “positiv” abschließen kann.

Am Schluss bleibt uns noch zu hoffen, dass euch diese kleine Zeitung wieder gefallen hat. Wir wünschen euch allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und vor allem alles Gute für das kommende Jahr 2017.

Euer Redaktionsteam der FFW Wolfsberg



Ewige Anbetung



Ewige Anbetung



Generalversammlung



Kappenabend



Aktivenausflug



Aktivenausflug Scheßlitz



Fettexplosion 3. Klasse



Übung Rettungsknoten



Übung Feuerlöscher



Grillfest



Grillfest - Ehrungen



Grillfest - Kinderaktion



Grillfest



Volkstrauertag



Wissenstest der Jugend

Besucht uns auch im Internet unter <http://ffw-wolfsberg.de>